

10 000 Euro für Präventionsprojekt „Verrückt? – Na und!“ in Gießen

Die „Margarete und Alfred Schulz Stiftung“ spendet 10 000 Euro für das Präventionsprojekt „Verrückt? – Na und!“ an die Stiftung „Modus Vivendi“ in Gießen. Gefördert werden damit die Organisation und Durchführung von Projekttagen an Schulen.



Wichtige Unterstützung: Dieter Wacker (Vorstandsvorsitzender „Modus Vivendi“), Andreas Bein (Geschäftsführung „Modus Vivendi“), Andrea Weiland (Projektkoordinatorin „Verrückt! Na und?“), Ulrike Büger und Beate Schott (beide „Margarete und Alfred Schulz-Stiftung“) bei der Spendenübergabe. (Foto: Detlef Bührig)

GIESSEN - GIessen (red). Die „Margarete und Alfred Schulz Stiftung“ spendet für das Präventionsprojekt „Verrückt? – Na und!“ an die Stiftung „Modus Vivendi“ Gießen. Gefördert werden damit die Organisation und Durchführung von Projekttagen an Gießener Schulen, die mit Schülern klassenweise thematisieren, was seelische Gesundheit bedeutet, was jeder selbst dazu beitragen kann, wie Krisen entstehen und wo Hilfe angeboten wird, wenn solche auftreten. Die Idee für das Projekt wurde vor fast 20 Jahren in Leipzig vom Verein „Irrsinnig menschlich“ entwickelt und mittlerweile in ganz Deutschland und auch in angrenzenden Ländern verbreitet. In Deutschland wurden im Jahr 2019 998 Schultage durchgeführt und damit rund 26 000 Schüler erreicht.

In Gießen hat die Stiftung „Modus Vivendi“ vor mehr als fünf Jahren sich dieses Projekt zu eigen gemacht, um einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich seelischer Gesundheit zu leisten. Wie der DAK Kinder- und Jugendreport 2019 berichtet, leidet jedes vierte Schulkind zwischen zehn und 17 Jahren unter psychischen Problemen, was mit enormen gesellschaftlichen Folgekosten verbunden ist: wie im Report dargelegt betragen im Jahr 2017 die

Behandlungskosten von Depressionen und Angststörungen bei Schulkindern in dieser Altersgruppe 798 Millionen Euro.

Die Kombination aus Information, Aufklärung und Kontakt mit Mitgliedern der stigmatisierten Gruppe erweist sich als vielversprechendste Anti-Stigma-Strategie. So lernen Schüler bei den Projekttagen Warnsignale psychischer Krisen kennen, diskutieren typische Bewältigungsstrategien, hinterfragen Vorurteile und Ängste gegenüber psychischen Krisen und werden angeregt, einen gesundheitsfördernden Umgang mit sich und anderen zu pflegen und sich für positives Miteinander in Familien und Schulklassen einzusetzen.

Neben Projekttagen in Schulklassen bietet „Verrückt? – Na und!“ auch Fortbildungen für Lehrer an. Diese sollen im Hinblick auf jedes einzelne Schulmitglied und die Schule als Organisation Schutzfaktoren stärken und Risikofaktoren verringern. Für die Stiftung „Modus Vivendi“ bedanken sich Vorstandsvorsitzender Dieter Wacker, Geschäftsführer Andreas Bein sowie Projektkoordinatorin Andrea Weiland für die Spende der Schulz-Stiftung bei deren Vorstandsvorsitzende Ulrike Büger und Geschäftsführerin Beate Schott.